

Abschlussbericht meiner Famulatur in Padua, Italien. (Sommerferien 2019)

Nach einem sehr anstrengenden Semester wollte ich mir ein bisschen Zeit in meiner Heimat gönnen, infolgedessen habe ich mir einen Praktikumsplatz in einem italienischen Krankenhaus besorgt. Ich bin eine italienische Medizinstudentin im 6. Semester an der LMU.

Seitdem ich mein Medizinstudium in München angefangen habe, habe ich alle Famulaturen und Pflegerpraktika in Deutschland absolviert, deswegen war ich neugierig in einer neuen medizinischen Umgebung Erfahrung zu sammeln. Bevor ich mich für Medizin in München entschlossen hätte, war ich unsicher, ob ich lieber in Padua, eine meiner Lieblingsstädte Italiens, studieren möchte oder ob ich in diesen neuen Abenteuer in München einsteigen wollte.

Nachträglich bin ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung, aber wollte ich mir eine Laune befriedigen und erfahren, wie das studentische Leben in Italien organisiert ist, wie das medizinische Umfeld in Italien ausgestattet ist und wie das Gesundheitssystem von den Ärzten innerhalb des Krankenhauses angesehen wird.

Deswegen habe ich einen Monat Famulatur in dieser berühmten italienischen Universitätsstadt verbracht und es hat tatsächlich viel gelohnt. Meine Famulatur fand in September statt und habe ich sie in Pädiatrie absolviert.

1. Wie haben Sie Ihr Auslandspraktikum gefunden? Was hat Ihnen dabei geholfen?

In Italien ist es gar nicht kompliziert ein Zimmer in einer gemütlichen WG mit anderen Studenten für eine günstige Miete zu finden! Padua ist voller Studenten, die ankommen und andere die weggehen, deshalb ist eine kontinuierliche Bereitstellung der Unterkünfte gewährleistet!

Ich hatte einige Freunde, die in Padua studieren und normalerweise in dem Zeitraum August-September und Februar-März ist ziemlich einfach ein WG-Zimmer für einen Monat zu finden, da diese Prüfungs/Ferienzeit in Italien ist und viele Studenten fahren heim oder sie lernen für die Prüfungen zu Hause und sind echt froh eine kurzzeitige Untervermiete zur Verfügung zu stellen.

In meinem Fall haben meine Freundschaften viel bei der Suche geholfen, aber in allgemein hilft viel, Kontakt mit Studenten in FB-Gruppe aufzunehmen (man soll normalerweise den Stadtname angeben und anschließend "appartamenti studenti" "affitti" daneben schreiben).

2. Welche Erwartungen (an Ihre Praktikumsstelle, das Land, die Stadt, ...) hatten Sie zu Beginn des Praktikums? Welche wurden erfüllt und welche nicht. Warum?

Ich wusste schon, dass in Vergleich zu Deutschland ich in einem italienischen Krankenhaus weniger Möglichkeit gehabt hätte, theoretische Kenntnisse in Praxis umzusetzen, weil in Italien viel von den Pflegekräften durchgeführt wird (z.B. Blutabnahme und Nadeln legen), aber erwartete ich eine kostante und achtsame Begleitung, da in Italien die theoretische Lehre eine zentrale Rolle spielt.

Ich war ganz oft in dem ambulanten Bereich und ich würde immer von einem Arzt oder Oberarzt (Tutor) den ganzen Tag begleitet, der mit mir die Patienten untersucht hat und die Anamnese erhoben hat. Ich habe fast alle Patienten zusammen mit meinem Tutor vollständig untersucht und er hat mir ständig Feedbacks gegeben und stellte er oft mich einige Fragen, um mir bei der Beurteilung des Patienten zu helfen. Offensichtlich habe ich keine Nadeln gelegt, aber fand ich es

ganz verknüftig, da ich in Kinderhilkunde arbeitete und sollte man mit den kleinen Patienten immer ganz vorsichtig umgehen.

Jede Woche könnte ich mich für unterschiedliche Bereiche der ambulanten medizinischen Versorgung eintragen und der Ansprechpartner für die Internationale Studenten hat immer geschafft, meine Wünsche zu erfüllen: in vier Wochen könnte ich in Kinderneurologie, Kinderkardiologie, Kindergastroenterologie und Kinderonkologie und Hämatologie tätig sein, somit habe ich eine echte umfangreiche Übersicht der unterschiedlichen Pädiatriefachabteilungen erhalten.

Jeden Tag erhielt ich eine solche Menge neue Informationen bezüglich so vieler Krankheiten, dass es war, als ob ich über Stunden eine Vorlesung zugehört hätte, mit dem Vorteil, dass ich alles persönlich gesehen hatte und die Patienten tatsächlich untersucht hatte.

Ich habe immer eine hilfsbereite und kommunikationsfähige Betreuung während dieser Famulatur bekommen und habe ich die Nadeln und die Blutentnahme nicht vermisst, hingegen habe ich viele andere praktische Fertigkeiten geübt (Anamnese, körperliche Untersuchung, Ultraschall, einige Tests durchgeführt).

3. Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (Sprachkurse, interkulturelles Training, Einlesen, usw.)? War die Vorbereitung zufriedenstellend? War sie ausreichend?

Da italienisch meine Muttersprache ist, musste ich keine Sprachkurse besuchen, aber ich würde den Studenten, die nach einem Praktikum in Italien anstreben, vorschlagen, echt gute italienische Kenntnisse zu erwerben (B2-C1), weil es viel während der Famulatur erklärt wird und sogar mit einer komplizierten Fachsprache, die ab und zu nicht ohne Schwierigkeit von den deutschen Fachbegriffe abgeleitet werden kann. Je besser die Sprache man beherrschen kann, desto leichter fällt die Famulatur und desto mehr Informationen man mitkriegen kann.

Desweiteren können fast alle Ärzte in Padua gut englisch sprechen, was in Hämatologie mit vielen Patienten aus Afrika und Asien sehr nützlich gewesen ist. Falls ein Wort nicht sofort einfällt, kann man die englische Sprache einsetzen.

4. Was musste im Vorfeld organisiert werden? Wie war Ihre Anreise?

Im Vorfeld muss man sich nur um die WG und Fahrkarte sorgen. Von München fahren viele Züge und Büsse nach Verona / Padua ab; man kann auch fliegen aber das wird erheblich teuer und es wird keine Zeit gespart. In Padua dann ist empfehlenswert, ein Fahrrad sich zu besorgen, da die Stadt relativ klein ist und kann leichter und schneller mit dem Fahrrad erkundet werden. Padua benötigt keine verfahrenere Verkehrsmittelnetzwerk die in München ist, und Ihre Lage, Ihre Größe und urbanistische- und architektonische Ausstattung eignet sich dafür, zu Fuß besucht zu werden, um Ihre sehr faszinierende Landschaften zu bestaunen.

5. Mit welchen Aufgaben wurden Sie im Praktikum betraut?

In Rahmen des Praktikums konnte ich die Patienten unter Aufsicht eines Arztes aufnehmen, bei Ihnen die Anamnese erheben und die Körperliche Untersuchung durchführen. Ich konnte an den

Überarztvisite teilnehmen und auch einige Untersuchungen (Ultraschall, Herzecho) selber durchführen aber immer flankiert von einem Arzt, der sich gut auskannte.

6. Konnten Sie dabei im Studium oder in bisherigen praktischen Erfahrungen Erlerntes umset-zen?

Sicher die OCSE Prüfungen und die Praktische Übungen an der Universität sind zur Erfüllung einer erfolgreichen Famulatur sehr nutzbringend und nützlich gewesen. Ich kannte mich ziemlich gut aus, obwohl das nur meine zweite Famulatur war. Leider hatte ich noch keine Pädiatrieprüfung belegt und geschrieben, aber konnte ich einigermaßen mit meinen vorherbestehende Innere Medizinkenntnisse gut klarkommen, zumindest um einen ausreichende Überblick der wesentlichen Pathologien zu erhalten und um die Informationen der Anamnese zusammenzubringen.

7. Waren Sie ausgelastet im Praktikum?

Ja, die Zeit ist immer ganz schnell vergangen. Alle Kollegen haben sich immer darum gesorgt, dass ich immer beschäftigt mit etwas wäre und sie haben immer täglich meine Interesse für das Fach aufrechterhalten und wieder aufrichtet

8. Wie haben Sie Neues gelernt und was?

Während meiner Aufenthaltung in dem ambulanten Versorgung habe ich ständig etwas neues gelernt! Jeden Tag kommen zur Kontrolle oder zur ersten Vorstellung neue kleine Patienten, deshalb wird man spontan aufgefordert, die unbekannte neue Fälle nachzulesen. Damals musste ich selber alles erledigen (Aufnahme, Anamnese, Untersuchung, Entlassungsbrief erstellen) und das hat dazu beigetragen, mich mit den typischen Tätigkeiten des Arztes in dem Praxis vertraut zu machen. Offensichtlich erfolgte das ganze Verfahren unter Kontrolle eines Arztes, der anschliessend die Richtigkeit meiner erhobenen Informationen überprüfte.

9. Gab es Herausforderungen oder Probleme während des Praktikums und welche? Was denken Sie – wie hätten diese vermieden werden können? Wie konnten Sie sie lösen?

Nein, zum Glück habe ich mich nie in besonderen schweren Situationen befunden und konnte ich immer problemlos den Stress bewältigen (Gute Sprachkenntnisse helfen viel). Hauptsächlich meiner Ansicht nach hat die konstante Anwesenheit einer Bezugsperson gewährleistet, dass ich mich nicht in übermässig anstrengenden Bedigungen befunden hätte und mich keine übertriebene Haftungen für meine klinische Arbeit übernehmen sollte

10. Wie gestalteten sich die Kontakte zu Kolleg*innen am Arbeitsplatz?

Am Arbeitsplatz waren alle sehr nett und hilfsbereit, jederzeit konnte ich Fragen stellen und Feedbacks nach den Untersuchungen erhalten. Einige Kollege haben mir Bücher oder Papers auf english oder andere Sprache per Email geschickt, damit ich zu Hause nachher die Tagesfälle nachlesen und vertiefen könnte.

11. Haben Sie außerhalb der Praktikumsstelle Kontakte zur lokalen Bevölkerung aufgebaut?

Ja, einerseits kannte ich teilweise schon einige Freunde in Padua, aber die meisten waren in ihren entsprechenden Dörfer, da es Sptember Ferienzeit ist und viele fahren heim, andererseits habe ich viele Leute ausserhalb des Krankenhauses auf die aussergewöhnlichste Artungsweise kennengelernt. Die Menschen in Padua sind echt sehr nett und offen, In den Cafes und

Restaurants, aber auch einfach auf der Strasse, sind die Leute sehr freundlich und gesellig, ist es gar nicht heftig neue Freundschaften zu schliessen.

12. Haben Sie Tipps für zukünftige Studierende an Ihrem Praktikumsort (z.B. Ausgehtipps, Sportmöglichkeiten, Freizeitmöglichkeiten, Kulturtipps, usw.)

Ich schlage vor, die Typische "Osterie" (Gasthäuser) und "Bacareti" (Kneipen am Fluss oder im Zentrum) zu probieren, wo man leckere venetische Aperitife und Gerichten verkösten kann, immer begleitet von einem genussvollen Weinglas (z.B. Bracchetto, Malvasia oder Carbernet).

Ausserdem ist das Zentrum wunderschön und die ungterschiedliche Plätze (Piazza dei Signori, Piazza della Frutta, Prato della Valle) sind einzigartige Kunstwerken in freiem Himmel, die das geniale italienische Kunst und Architekturgeschmack darstellen.

Nicht zu verpassen, einen Besuch des S. Antonio Doms, der den Leichman des Heiligen bewährt und ein Beispiel von bewunderswerten Byzantinischer Kirche ist.

Für die wissenschaftliebhaber empfehle ich den Besuch des Planetarium von Galileo und des botanischen Gartens, wo in Sommer und Fröling seit 1545 mehr als 3500 botanische Spezies gesehen werden können.

13. Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden und wie bewerten sie?

Ich habe einige Freunde, die in Padua studieren, kontaktiert, weil ich wusste, sie in dieser Zeitspanne nicht aus persönlichen Gründen in Padua gewöhnt hätten. Sonst hätte ich versucht in den FB Gruppen zu schreiben oder Konatkt mit den kleinen privaten Katholischenwohnheimen oder dem Studentwerk aufzunehmen.

Meine Wg war sehr schön, sauber, funktionsgemäss und zentral, ich war sehr zufrieden damit.

14. Welche persönlichen Eindrücke haben Sie von der Stadt gewonnen?

Padua ist eine Menschengemessene Stadt, voller Kunst, wunderschönen alten Gebäuden und viele typische "Osterie" und "Bacareti", wo köstliche und Günstige Aperitife genossen werden können. Sie ist weder zu riesig noch zu klein, sie bietet alle nötige Dienstleistungen ohne Ihre romantishce und historische Atmosphäre zu verlieren.

15. Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation, Ihr Studienverhalten und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert?

Nach dem Famulaturabschluss habe ich noch nicht letztendlich entschlossen, ob Pädiatrie meine zukünftige Fachrichtung sein könnte, aber habe ich dieses Fach auf meiner Liste behalten und Überlegungen gezogen, wie ich besser lernen könnte, um so viel wie möglich verrinnerlichen zu können. Hinsichtlich des Landes wo ich später mich weiterbilden möchte, sind Italien und Deutschland sehr hochwertige und gleichwertige Ausbildungsmöglichkeiten.

16. Wäre die Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig Praktikant*innen aufzunehmen?

Ja, vollkommen bereit

17. Können Sie diese Stelle anderen Praktikant*innen empfehlen? Bitte begründen Sie.

Wer Interesse daran hat, in einem sehr vorbereiteten und hochkompetenten, fachspezialisierten, bedeutenden professionellen italiensichen Krankenhaus die Famulatu absolvieren möchte, ist das Universitaetsklinikum in Pauda eine wertvolle Entscheidung. Die Sprachkenntnisse sind eine

beträchtliche Hilfe um am besten diese Erfahrung zu erleben, aber die Internationale Einstellung des Personals im Krankenhaus sichert oft auch die Chance, auf englisch zu reden.